

VORWORT

Der vorliegende Text ist die erweiterte Fassung des am 13. Februar 1987 in der Universität Oldenburg gehaltenen Vortrags. Den seinerzeit dargelegten Gedanken über den Zusammenhang zwischen sprachlichem Wandel und Prägnanz-Mängeln in der pädagogischen Fachsprache sind nun Reflexionen über Fachausdrücke hinzugefügt worden, wodurch die behaupteten Zusammenhänge erhellt und belegt werden. Der Text möge interessierte Leser zu entsprechenden eigenen kritischen Überlegungen und zum sensiblen Gebrauch der pädagogischen Fachsprache anregen.

Neues kann immer nur mit Hilfe alter Wörter bezeichnet werden. Dies hat Folgen, die aufgewiesen werden. Über die hier analysierte Wortschatz-Problematik hinaus zeigen sich Grenzen sprachlicher Ausdrucksmöglichkeiten auch beim Bezeichnen von graduell abgestuften Qualitäten, beim Beschreiben subjektiver Anteile des Erlebens, z.B. der Gefühle, wie auch beim Kennzeichnen der Art und des Ausmaßes von Wahrscheinlichkeiten. Diese Sachverhalte klammert Fooker ausdrücklich aus wie auch die sich ständig weiterentwickelnde Problematik des Fremdwort-Gebrauchs. Eine Fortsetzung dieser Abhandlung sollte diese Lücke schließen.

Oldenburg, Juli 1989

Hermann Havekost